



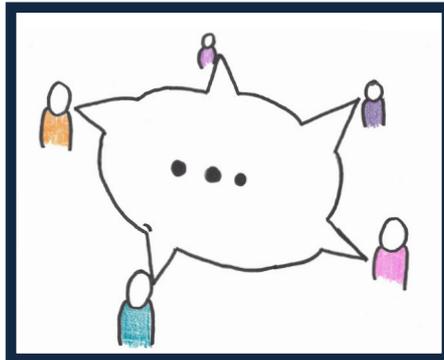
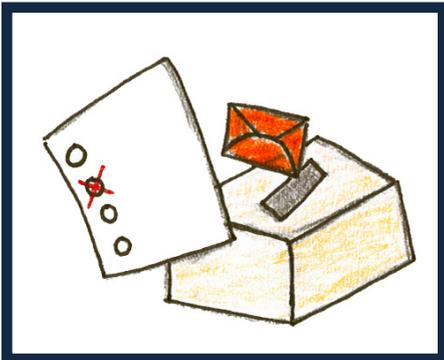
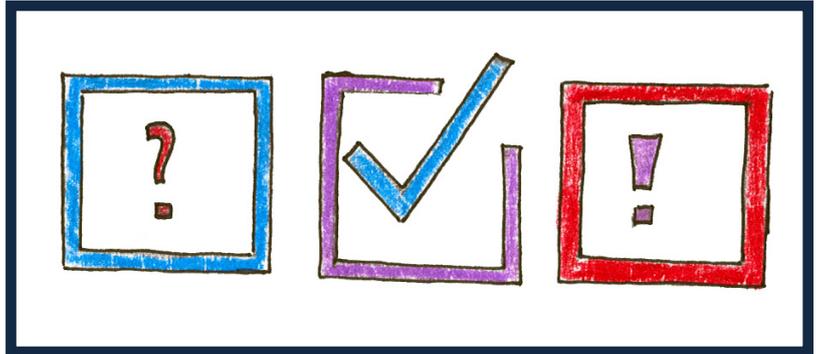
# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2371

Dienstag, 18. März 2025



Jung, motiviert  
und engagiert

Demokratie beginnt mit uns!



# Eine Welt mit/ohne Vielfalt

Lea (11), Sophie (11), Margaux (12), Clara (12) und Yannick (12)

In diesem Artikel beschäftigen wir uns mit dem Thema Vielfalt. Was bedeutet Vielfalt überhaupt? Vielfalt bedeutet, dass es eine Fülle von verschiedenen Arten, Formen oder Manifestationen von etwas gibt. Wir haben uns Gedanken dazu gemacht, wie eine Welt mit und ohne Vielfalt sein würde, und haben uns die Konsequenzen überlegt.

## Eine Welt ohne Vielfalt:



Unserer Meinung nach würde eine Welt ohne Vielfalt traurig und langweilig aussehen. Jede:r würde die gleiche Kleidung tragen und in die gleiche Schule gehen. Man könnte nichts Neues erfinden, weil sowieso alle die gleichen Ideen haben und man nichts Neues brauchen würde. Es würde weder Neues entdeckt noch ausprobiert werden. Unsere Gesellschaft würde immer das gleiche Essen essen müssen und jede:r von uns würde die gleiche Meinung haben. Es gäbe keine Auswahl. Dadurch würde es keine Wahlen mehr geben, weil für Wahlen braucht man unterschiedliche Wahloptionen.

Mit anderen Worten, man möchte sich so ein Dasein ohne Vielfalt gar nicht vorstellen, oder?

## Eine Welt mit Vielfalt:



Wir leben in einer Welt mit Vielfalt. Unserer Meinung nach hat jede:r eine Auswahl und es gibt Abwechslung. Die Kinder in unserer Gemeinde können somit in verschiedene Schulen gehen, sich verschieden kleiden etc. Durch diese Unterschiede kann jede:r eine eigene Meinung bilden und Unterschiedliches gut finden. Durch diese Auswahl an Möglichkeiten kann man mitbestimmen, z. B. durch Wahlen, die dazu führen, dass verschiedene Parteien im Parlament vertreten sein könnten. Durch die Auswahl gibt es Konkurrenz und aus dieser können Verbesserungen entstehen. Viel Neues entsteht jeden Tag. Jeder Mensch könnte der Mensch sein, dem er entspricht!

## Was hat das ganze mit Demokratie zu tun?

Vielfalt ist in der Demokratie wichtig. Wenn es keine Vielfalt gäbe, wäre Demokratie nicht möglich. Wenn es nur eine Meinung und keine Auswahl gäbe, würden wir nicht mehr mitbestimmen können. Um mitbestimmen zu können, braucht man Auswahlmöglichkeiten. Am Wahlzettel müssen z. B. unterschiedliche Parteien bzw. Personen stehen. Würde dort nur ein Name stehen, wäre das nicht demokratisch. In einer Demokratie wird Vielfalt benötigt und aus diesem Grund wird sie auch geschützt. Es gibt Gesetze, wie z. B. Gesetze gegen Rassismus und gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen.

Dadurch, dass es eine Vielfalt von Angeboten und Meinungen gibt, kann es zu Konflikten kommen. Um auf eine gemeinsame Lösung zu kommen, ist es wichtig, miteinander zu diskutieren und Kompromisse zu finden. Dadurch kann das Leben in einer Demokratie besser werden und Neues entstehen.



# Menschen- und Kinderrechte

Salma (11), Ilona (12), Jules (10), Mathis (11), Philip (11) und Samuel (12)



**Bei uns erfahrt ihr, was die Menschenrechte bzw. Kinderrechte sind und warum es sie gibt. Viel Spaß beim Lesen!**

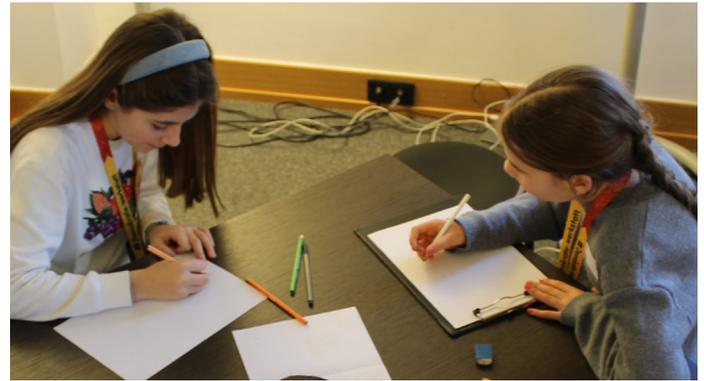
Heute reden wir über Menschenrechte. 1948 wurden die Menschenrechte von den Vereinten Nationen (UN) aufgeschrieben. Das passierte aufgrund des Zweiten Weltkriegs. In diesem Krieg wurden Menschen systematisch getötet. So etwas sollte nie wieder vorkommen. Dafür sollen die Menschenrechte sorgen. Menschenrechte sind universell, unveräußerlich und unteilbar. Menschenrechte sind universell, das bedeutet, dass sie für alle Menschen gelten. Sie sind genauso unveräußerlich, man kann sie also nicht verlieren und unteilbar, das heißt, dass

immer alle Rechte gültig sind. Menschenrechte sind sehr wichtig und stehen daher auch in der österreichischen Bundesverfassung.

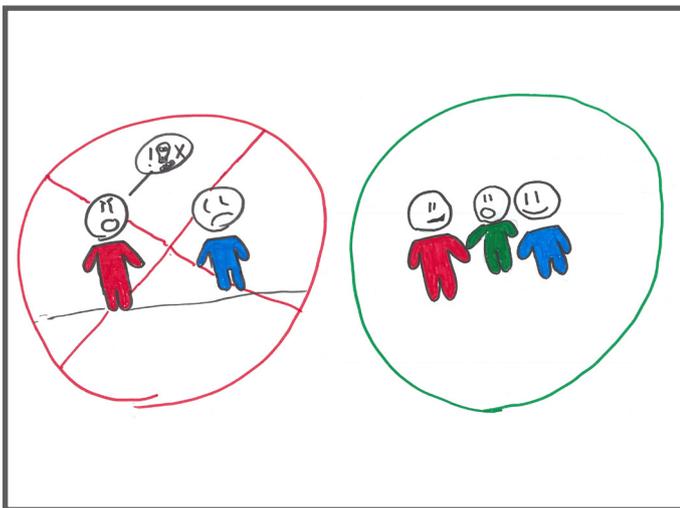


Es ist wichtig, dass wir über unsere Rechte Bescheid wissen. Im Internet finden wir viele Informationen dazu.

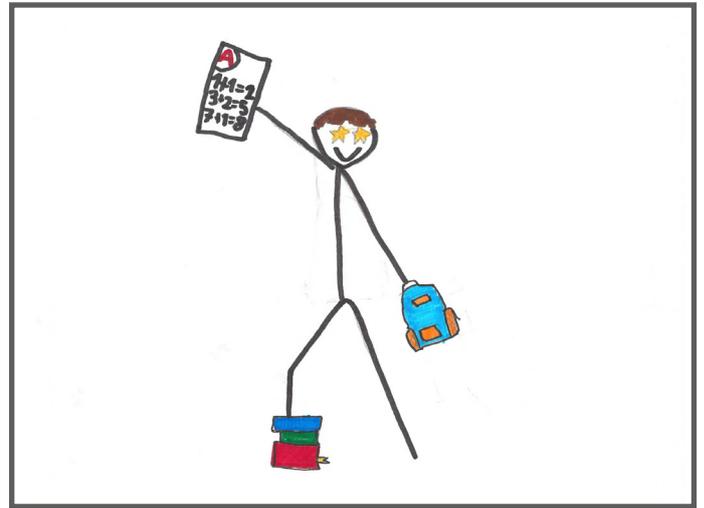
Jetzt erzählen wir euch mehr über die Kinderrechte. Die Vereinten Nationen haben nicht nur Rechte für Menschen aufgeschrieben, sondern auch für Kinder. Die sind wichtig, denn man muss gerade Kinder schützen. Denn die Kinder gehören zu den schwächsten Gruppen in der Gesellschaft.



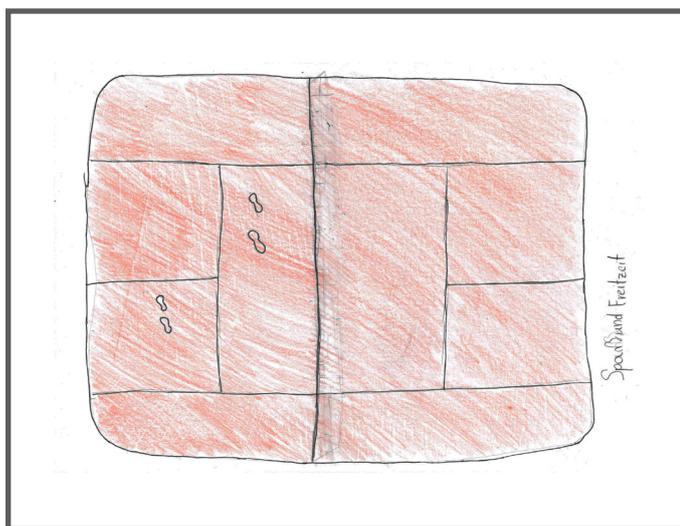
Wir haben uns vier Beispiele für Kinderrechte herausgesucht:



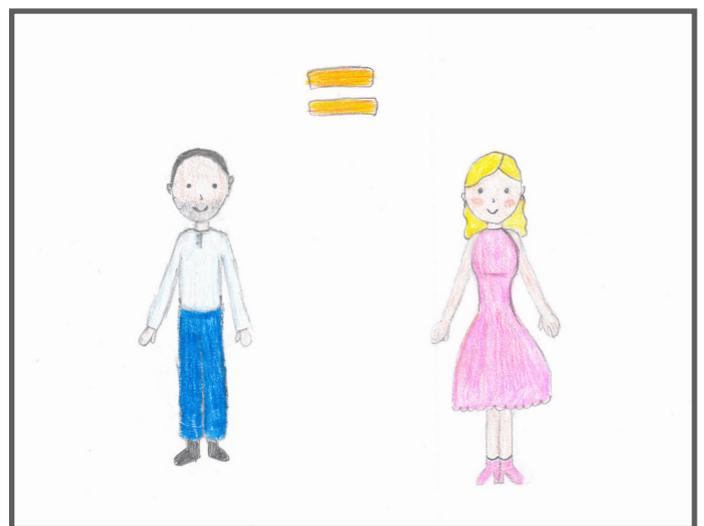
Schutz vor Gewalt – Kinder dürfen nicht geschlagen werden, auch nicht von den Eltern.



Das Recht auf Bildung – Jedes Kind hat das Recht, in die Schule zu gehen und zu lernen.



Recht auf Spiel und Freizeit – Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, in der es z. B. Tennis spielen kann.



Recht auf Gleichberechtigung – Das Geschlecht, die Herkunft etc. ist egal. Alle Menschen sind gleichberechtigt.

# Zeig Mut! Setz dich für andere ein!

Emil (12), Vasco (12), Alexander (11), Sofia (11), Livia (12) und Luma (11)

Heute erklären wir euch, was Zivilcourage ist.

Zivilcourage besteht aus zwei Wörtern: mit „Zivil“ sind die Bürger:innen gemeint und „Courage“ heißt Mut. Zivilcourage ist also der Mut eines Bürgers oder einer Bürgerin, andere Menschen zu retten oder ihnen zu helfen, wenn sie ein Problem haben oder verletztlich sind. Man hilft anderen, obwohl man selber einen Nachteil davon haben könnte, z. B. selber Opfer von Gewalt oder Mobbing zu werden. Menschen werden durch Gewalt ausgeschlossen und können ihre Meinung nicht mehr sagen. Wenn sich niemand mehr traut, seine Meinung zu äußern, könnte eine Diktatur entstehen. In einer Demokratie ist es wichtig, anderen Menschen

zu helfen und man soll alle inkludieren. In der blauen Box seht ihr die Schritte, die ihr befolgen müsst, damit ihr helfen könnt. Außerdem haben wir auch einen Comic gemacht, der Zivilcourage und wie man sie zeigen kann, erklärt.



**Damit du helfen kannst, befolge am besten diese Schritte:**

**1. Bemerke, ob etwas Gefährliches geschieht bzw. jemand Hilfe benötigt.**

Das Hindernis ist, dass du dich nicht ablenken lassen darfst.

**2. Das Ereignis als Notsituation interpretieren.** Es sollte dich aber nicht beeinflussen, was die anderen Menschen machen. Nur weil andere es nicht als Notsituation sehen,

heißt es nicht, dass es keine ist.

**3. Sich für Hilfeleistung verantwortlich fühlen.** Du darfst dich nicht darauf verlassen, dass andere helfen.

**4. Wahl der geeigneten Hilfsmittel.**

Überleg dir, wie du helfen kannst. Wenn du das Gefühl hast, dass du selbst nicht helfen kannst, kannst du Hilfe rufen, z. B. Polizei, Rettung oder einen Erwachsenen.

**5. Durchführung der Hilfsaktion.** Hab keine Angst, dich einzumischen.

In diesem Comic geht es darum, wie man durch Zivilcourage helfen kann.



Eine Person mobbt eine andere.



Eine dritte Person sieht es und erkennt das Problem. Sie hat also Schritt 1 und 2 der blauen Box schon geschafft. Sie zieht hier auf dem Bild Schritt 3 und 4 durch.



Sie führt in Schritt 5 die Hilfe aus. Zuerst schreit sie ein.



Dann geht sie zur betroffenen Person und redet ihr gut zu. Indem sie eingeschritten ist, hat sie Zivilcourage gezeigt.



## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Partizipation**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

6.3, Lycee Francais de Vienne,  
Lichtensteinstraße 37a, 1090 Wien

